

Wien, am Samstag, den 29. Oktober 1927 (Zweite Ausgabe)

Strassenbahnfahrpreis zu Allerheiligen. Am Dienstag, den 1. November wird auf den städtischen Strassenbahnen und auf der Wiener elektrischen Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis eingehoben. Es haben daher an diesem Tage die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten, Arbeitslosenfahrtscheine, Fürsorgefahrtscheine und Schüleranweisungen keine Giltigkeit.

Herbstwaldlauf der Sportgruppe der Wiener gewerblichen Fortbildungsschulen. Morgen bringt die Sportgruppe der Wiener gewerblichen Fortbildungsschulen den Herbstwaldlauf der Wiener Fortbildungsschulen im Maurer Walde zur Durchführung. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen treffen sich um 8<sup>30</sup> Uhr früh bei der Endstation der Strassenbahnlinie 60 in Mauer. Der Ablauf erfolgt um neun Uhr bei der Restauration Schiesstätte. Die Strecke ist gegen 2000 meter lang. Im Anschluss an den Waldlauf finden auf dem Maurer Sportplatz Fuss- und Handballspiele, Scherz-kämpfe und ein Bewerb im Sechzigmeterlauf statt. Die Wettbewerbe sind offen für alle Fortbildungsschüler und Schülerinnen. Die Sieger erhalten Ehrenzeichen.

Eine neue Tuberkulosefürsorgestelle der Gemeinde Wien. Der gemeinderätliche Ausschuss für Wohlfahrtswesen hat die Errichtung einer Tuberkulosefürsorgestelle in Fünfhaus in der Sorbaitgasse beschlossen. Es ist dies die zehnte Tuberkulosefürsorgestelle, die der Bekämpfung der Tuberkulose dienen wird. Der Besuch der städtischen Tuberkulosefürsorgestellen steht jedm Hilfesuchenden frei. Für die Unterbringung auf Heilplätzen der Gemeinde Wien ist die vorherige Untersuchung in einer städtischen Tuberkulosefürsorgestelle eine bedingte Voraussetzung. Die Zuweisung in die Heilstätten selbst erfolgt durch die Zentralaufnahmestelle für Kurbedürftige der Gemeinde Wien. Auf diese Weise fanden im Jahr 1926 nicht weniger als 3089 Kranke in den eigenen Heilstätten der Gemeinde oder auf vertraglich gesicherten Betten in anderen Anstalten Aufnahme.

Stipendien der Gemeinde Wien. Im Studienjahre 1927/28 werden für Studenten und Studentinnen der Lehrerbildungskurse am Pädagogischen Institut der Stadt Wien fünfzig von der Gemeinde Wien errichtete Stipendien von je 35 Schilling monatlich nach den hiefür bestehenden allgemeinen Vorschriften verliehen. Für die Stipendien kommen nur Unbemittelte Absolventen und Absolventinnen der Mittelschulen und der Lehrerbildungsanstalten in Betracht. Ausnahmsweise können auch Erwachsene bis zum 25. Lebensjahr, die eine einer Mittelschule gleichwertige Bildung nachweisen können, berücksichtigt werden. Die Stipendien werden jeweils auf ein Jahr verliehen, können jedoch in der Regel bis zur Vollendung der Studien wieder verliehen werden, falls nicht besondere Gründe dagegensprechen. Unter sonst gleichen Bedingungen haben nach Wien zuständige Bewerber den Vorsitz. Die mit der Würdigungsbestätigung der Direktion des Pädagogischen Institutes versehenen Gesuche, die stempelfrei sind, sind bis 5. November 1927 bei der Magistratsabteilung 8, Wien I., Neues Rathaus mit angeschlossenen Dokumenten einzubringen.

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y373  
Dritte Ausgabe

Wien, Samstag, den 29. Oktober 1927.

Die Fremdenstadt Wien im Jahre 1928. In der Sitzung des Wiener Beirates der Fremdenverkehrs-kommission, die heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Emmerling und in Anwesenheit des Vorsitzenden der Fremdenverkehrs-kommission, Generaldirektors Müller, im Gemeinderatssitzungssaal stattfand, entwickelte Direktor Kronfeld die Pläne für das nächste Jahr. Im Zuge der Aktion "Kongressstadt Wien" ist auch für das nächste Jahr eine grosse Reihe von Tagungen angesetzt. Die Vorbereitungen für die kommende Frühjahrsmesse sind im vollen Gange. Insbesondere wird auch an dem Zustandekommen einer Internationalen Hafenausstellung gearbeitet. War das Jahr 1927 das Beethovenjahr, so wird das nächste Jahr das Jahr Schuberts sein. Die Stadt Wien wird Franz Schubert durch eine würdige Feier ehren, an deren Zusammenstellung bereits gearbeitet wird. Abgesehen von den repräsentativen Festlichkeiten am Todestage Schuberts, werden noch weitere Feiern veranstaltet werden. Die Festwochen, die sich nach der Ansicht aller massgebenden Kreise glänzend bewährt haben, werden zu einer ständigen Einrichtung gemacht werden. Sie beginnen im nächsten Jahr am 3. Juni und bringen wieder eine Reihe grosser Veranstaltungen auf dem Gebiete des Theaters, der Musik, der bildenden Kunst und des Sports. Die dritte der Festveranstaltungen, das Bundes-Sängerfest, dürfte die grösste Anzahl von Fremden nach Wien bringen, die je gleichzeitig in unserer Stadt gewillt haben. Es wird ein Besuch von 150.000 Fremden, darunter über 4000 aus Amerika, erwartet. Die Gemeinde Wien hat für die Festvorbereitungen ein Darlehen von eineinhalb Millionen Schilling gewährt. Nach dem grossen Erfolg der Ausstellung "Wien und die Wiener" wird auch im nächsten Jahr eine Reihe von Ausstellungen grossen Stiles veranstaltet werden. Im Messepalast wird eine Ausstellung "Mutter und Kind" stattfinden, für die das Dresdener Hygienemuseum eine neue anatomisch-hygienische Gruppe stellt. Eine zweite Ausstellung "Schubert und seine Zeit" wird dem Besucher das Bild Wiens im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts zeigen. Endlich wird eine Kochkunstausstellung im Messepalast veranstaltet werden, die in ihrem Mittelpunkt die Wiener Küche stellen wird. Eine grosse Anzahl von Kunstausstellungen, die zum Teil wieder während der Festwochen geöffnet sein werden, wird nicht nur heimische bildende Kunst, sondern auch das Wiener Kunsthandwerk zur Geltung bringen. Direktor Kronfeld legte dann den Werbeplan für das kommende Jahr dar, der eine Fülle von aussichtsreichen Aktionen umfasst. An der Hand eines reichen statistischen Materials stellte der Referent Wiens gegenwärtige Stellung als Fremdenstadt dar. In den Monaten Jänner bis September 1927 waren insgesamt 431.775 Fremde in Wien, gegen 409.245 in der gleichen Zeit im Jahre 1925 und 412.978 im Jahre 1926. Nahezu drei Viertel der in Wien absteigenden Fremden sind Ausländer. Der Besuch aus dem Altausland ist gegenüber der Friedenszeit ausserordentlich gestiegen. Aus Deutschland kamen im Jahre 1913 45.595 Gäste nach Wien, vor zwei Jahren 64.348 und im vergangenen Jahr 77.564. Auch im heurigen Jahr ist der Zustrom sichtlich angestiegen. In den Monaten Jänner bis September 1925 waren 51.982 Deutsche in Wien, 1926 64.118 und heuer 74.261. Auch die Zahl der Wien besuchenden Amerikaner wird immer grösser. Während im Jahre 1913 8212 Amerikaner in Wien waren, besuchten in den ersten neun Monaten dieses Jahres 18.682 die Donaustadt Wien. Der Zustrom von Engländern, Schweizern und Gästen aus Rumänien ist ebenfalls gestiegen. Die durchschnittliche Zahl der Uebernachtungen, aus der hervorgeht, wie lange sich der Fremde in der Regel

aufzuhalten pflegt, betrug im Jahre 1926 in Salzburg 1.8 Nächte, in München und Köln 2 Nächte, in Venedig 2.5 Nächte, in Zürich 2.6 Nächte, in Berlin und Florenz 3 Nächte, in Wien jedoch 4.2 Nächte. Wenn das Kontingent an Ausländern für die volkswirtschaftlichen Erfolge des Fremdenverkehrs massgebend ist, dann gehört Wien heute bereits zu den erfolgreichsten Städten. Im ganzen kamen im Jahre 1926 351.075 Ausländer nach Wien, das sind ungefähr um 80 Prozent mehr Ausländer, als nach Berlin kamen, um 125 Prozent mehr, als Zürich aufweist, um 480 Prozent mehr, als Prag Besucher hatte, um 114 Prozent mehr, als Ausländer nach Rom kamen, und schliesslich im ganzen mehr Ausländer, als ganz England zählte. Die Auslandsziffer für Paris ist wohl höher als die für Wien, doch ergibt der Vergleich mit anderen Weltstädten, dass Wien bereits heute diejenige Grosstadt ist, die im Auslandsverkehr an zweiter Stelle in Europa steht. An das Referat des Direktors Kronfeld schloss sich eine rege Debatte. Der Vertreter des Detaillistenverbandes, Weinberger, gab seiner Zufriedenheit mit dem erspriesslichen Erfolg Ausdruck, Präsident Wolf der Hotelliervereinigung wies darauf hin, dass Wien um seinen Fremdenverkehr bereits von vielen Weltstädten beneidet werde, für das Gremium der Kaufmannschaft überbrachte Vizepräsident Wittmann den Dank der Wiener Kaufmannschaft für die erfolgreiche Tätigkeit der Fremdenverkehrs-kommission und schliesslich dankte Oberinspektor Röll im Namen der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft für die lebhafteste Propaganda, die die Fremdenverkehrs-kommission entwickelt. Generaldirektor Lehner betonte die Steigerung der Einkünfte aus dem Fremdenverkehr, die nahezu die Höhe, wie sie die Schweiz aufweist, erreicht haben. Dann sprachen noch für den Gewerbegeossenschaftsverband Präsident Keller und weiters Schulrat Jaksch, der auf die Bedeutung des Bundes-Sängerfestes hinwies, worauf Direktor Kronfeld eine weitgehende Berücksichtigung aller vorgebrachten Anregungen versprach. Vizebürgermeister Emmerling dankte schliesslich der Fremdenverkehrs-kommission für ihre erfolgreiche Arbeit und sagte zu, dass die Gemeinde Wien im nächsten Jahre zu einer Erhöhung der für die Fremdenverkehrspropaganda bereitzustellenden Mittel bereit sei, da die Gemeinde darin eine überaus wichtige Aufgabe erblicke.

Verkehrsregelung auf dem Deutschmeisterplatz im ersten Bezirk. Auf dem Deutschmeisterplatz in der Inneren Stadt wurde schon vor einigen Monaten der Verkehr geregelt. Die diesbezüglichen Vorschriften wurden bis heute provisorisch gehandhabt und haben sich bestens bewährt. Der Wiener Magistrat hat nun am 18. Oktober d. J. eine Kundmachung erlassen, die den Verkehr am Deutschmeisterplatz endgültig regelt. Die Kundmachung verordnet, dass die Fahrbahn des Deutschmeisterplatzes vor den Häusern Nr. 3 und 4 nur in der Richtung von der Ringstrasse zur Maria Theresienstrasse befahren werden darf, weiters, dass wartende Fahrzeuge in dieser Fahrbahn nur in einer Reihe entlang des Deutschmeisterdenkmales und in der Maria Theresienstrasse und wartende Schwerfahrwerke und Lastkraftwagen ausschliesslich nur in der Maria Theresienstrasse Aufstellung nehmen dürfen.

Sitzung der Bezirksvertretung Margareten. Die Bezirksvertretung Margareten hält Montag, den 7. November, um 5 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.